

VOLKSBLATT | SPLITTER

Weg vom Alkohol

STUTTGART – Schauspielerin Jamie Lee Curtis hat es mit Hilfe ihrer Tochter geschafft, die Finger von Alkohol und Drogen zu lassen. Die 46-Jährige sagte, ihre achtjährige Tochter habe sie schliesslich zum Umdenken gebracht. «Ich glaube, sie brauchte mich einfach. Es machte klick – und ich machte mit den Drogen Schluss.» Auch wenn diese Entscheidung, keinen Alkohol zu trinken und keine Medikamente mehr zu nehmen, inzwischen sechs Jahre her ist, kämpft Jamie Lee Curtis noch immer gegen die Gefahr eines Rückfalls. (AP)

Dylan-Aufzeichnungen

ST. PAUL/USA – Ein Museum im US-Staat Minnesota hat eine als äusserst selten geltende Aufnahme von Liedern geschenkt bekommen, die der junge Bob Dylan während seiner kurzen Studienzeit in St. Paul auf einer Party spielte. Cleve Petterson sagte, er habe 1960 ein Tonbandgerät bekommen und habe in der Künstlerszene nach Musikern gesucht, die bereit waren, sich von ihm aufnehmen zu lassen. Der damals 19-jährige Dylan sei dazu bereit gewesen. (sda)

Zellweger als Moderatorin

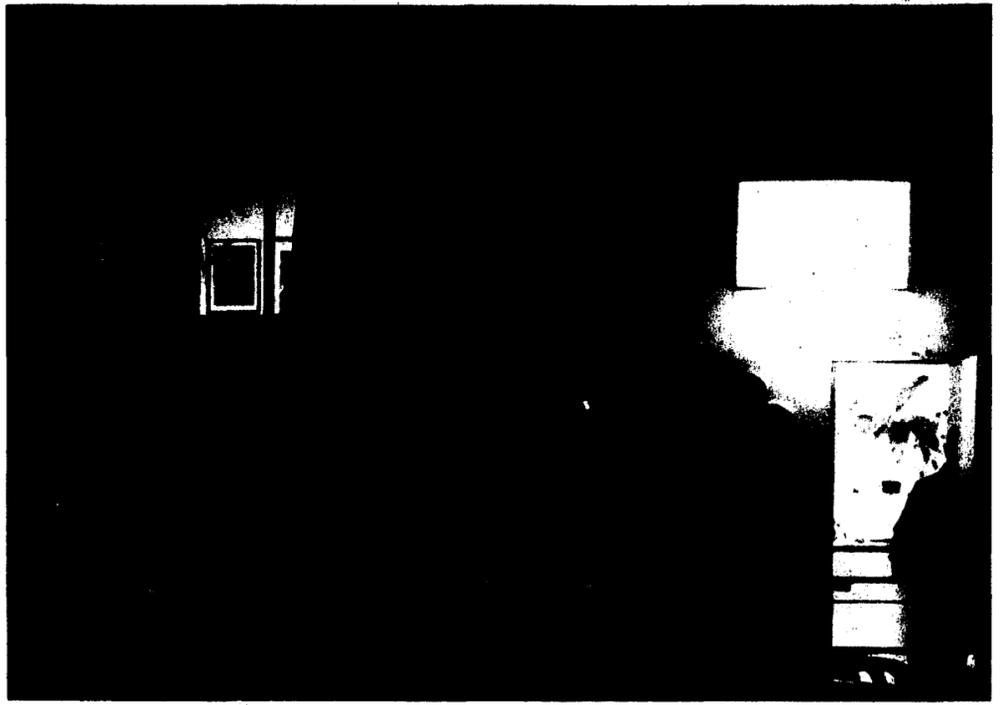
LOS ANGELES – Hollywoodstar Renée Zellweger ist unter den Moderatoren der diesjährigen Oscar-Verleihung am 27. Februar. Dies teilten die Veranstalter am Donnerstag mit. Die 35-jährige Zellweger hatte im vergangenen Jahr für ihre Rolle in «Cold Mountain» selbst einen Oscar bekommen. Derzeit ist sie in der Fortsetzung des Kinohits «Bridget Jones» zu sehen. (AP)

Gewalt vorerst einstellen

Palästinenser beginnen mit Stationierung von Grenzsoldaten

GAZA – Die ersten hundert palästinensischen Polizisten haben am Freitag im Gazastreifen Stellung bezogen, um die Gewalt der radikalen Gruppen zu stoppen. Sie sind Teil eines Kontingents von mehrern tausend Sicherheitskräften, die vor allem das Abfeuern von Raketen auf israelisches Territorium verhindern sollen.

Der neue palästinensische Präsident Mahmud Abbas bemühte sich am Freitag weiter darum, die radikalen Gruppen auf dem Verhandlungsweg zu einem Waffenstillstand zu bewegen. Die Hamas deutete an, vorerst die Gewalt einzustellen. «Wir können nicht verhandeln und zur selben Zeit Raketen abschiessen», sagte ihr Sprecher Muschir al Masri der AP. Die Gespräche mit Abbas gingen «in eine positive Richtung». Der stellvertretende israelische Verteidigungsminister Seev Boim warnte die Palästinenser, Israel werde «mit grosser Wucht» zurückschlagen, wenn es neue Raketenangriffe gebe. Ein 17 Jahre altes Mädchen aus Sderot starb am Freitag an Verletzungen, die sie bei einem palästinensischen Raketenangriff in der vergangenen Woche erlitten hatte. Seit Mittwoch erfolgte kein Raketenangriff mehr. Als erste Polizisten bezogen am Morgen zehn schwer bewaffnete Palästinenser einen Kontrollposten in der Nähe des Grenzübergangs Eres. Sie begannen damit, Fahrzeuge zu durchsuchen, die zu nahe gelegenen israelischen Stellungen unterwegs waren. In der Nähe von Beit Lahija – einer Region, aus der oft Raketen auf Israel abgefeuert wurden – bezogen später rund fünf Dutzend



Als erste Polizisten bezogen zehn schwer bewaffnete Palästinenser einen Kontrollposten in der Nähe des Grenzübergangs Eres.

Mitglieder des militärischen Geheimdienstes Posten. Die Sicherheitskräfte mit roten Baretts fuhren in neuen Geländewagen Streife. «Wir geben uns grösste Mühe, unserer Verpflichtung gerecht zu werden, Gewalt gegen Israel überall zu stoppen», sagte Kabinettsminister Sajeb Erakat. «Wir rufen die is-

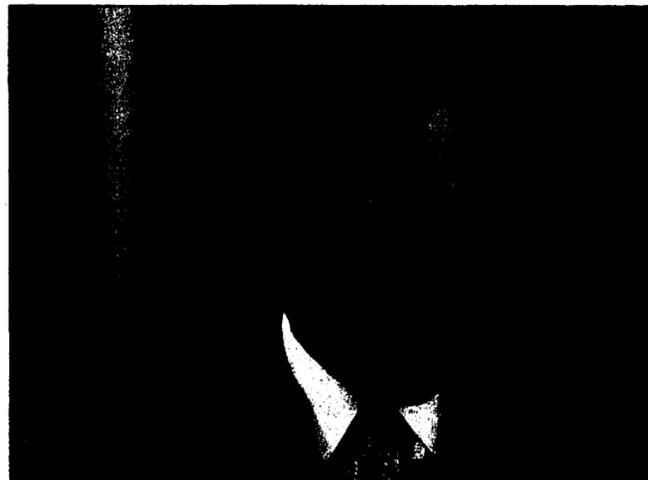
raelische Seite auf, an den Verhandlungstisch zurückzukehren, damit wir gegenseitig eine Gewaltverzichtserklärung abgeben können.» Ein ranghoher palästinensischer Sicherheitsbeamter erklärte, es sollten zunächst 3000 Einsatzkräfte am nördlichen Grenzabschnitt stationiert werden. (sda)

Grosse Rhetorik, grauer Alltag?

Bush könnte mit seiner Rede zu hohe Erwartungen geschürt haben

WASHINGTON – Bushs Antrittsrede gibt viele Rätsel auf. Am Tag danach sind Politiker, Diplomaten, Berater und Journalisten auf der ganzen Welt damit beschäftigt, die Rede vor dem Kapitol in Washington auf ihre Bedeutung und Inhalte abzuklopfen.

Bush gelang das Kunststück, die zentralen Themen seiner ersten Amtszeit mit keinem (direkten) Wort zu erwähnen: 9/11 kam in der Rede ebenso wenig vor wie der Staatsfeind Nummer eins, El-Kaida-Chef Osama bin Laden, oder der Irak-Krieg. Stattdessen entwarf Bush in geradezu missionarischer Weise eine Vision der Welt, wie sie seiner Meinung nach sein sollte.



Bush gelang das Kunststück, die zentralen Themen seiner ersten Amtszeit mit keinem (direkten) Wort zu erwähnen.

Das Paradigma, um das sich demnach alles dreht und das in der Ansprache mehrere Dutzend Male wiederkehrte, sind die Freiheit und die Befreiung der Unterdrückten von Tyrannei auf der ganzen Welt. Dabei berief sich Bush mehrmals auf Gott und bezog sich auf große Vorläufer in seinem Amt wie Abraham Lincoln und Franklin D. Roosevelt. Die Neokonservativen waren laut «Washington Post» von Bushs Rede begeistert. Für sie sei die Rede Beweis dafür gewesen, dass sich Bush nicht auf eine «konventionelle» Form der Aussenpolitik zurückziehen werde – mit weniger Betonung von Moral, Werten und der Bereitschaft zur militärischen Intervention. (sda)

Münchener werden Mörder
MÜNCHEN – Zahlreiche Münchner haben am Freitag Abschied von dem umstrittenen Mordmörder Rudolf Mooshammer genommen. Schon nach einer Stunde hatten sich über 300 Menschen im Konfessionshaus in der Münchener Altstadt versammelt. Der Mörder wurde am Freitag in der Nacht hingerichtet. Die Organisation der Beerdigung haben 10 000 Sterbetische drucken lassen. (AP)

ANZEIGE
VOLKSBLATT
Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur
Bei uns ist alles im Preis gelassen
Jetzt das
VOLKSBLATT
sdenap
abonnieren!
13 Monate für
CHF 209.- (FL)
CHF 299.- (CH) inkl.
VOLKSCARD
Anrufen und bestellen 237 51 41
Profitieren Sie als
Abonnent
von Vorzugspreisen

Perspektive EU

Juschtschenko spricht vor EU-Parlament

BRÜSSEL – Der neue ukrainische Präsident Viktor Juschtschenko wird kommende Woche auch im Europäischen Parlament erwartet.

Wie Parlamentspräsident Josep Borrell am Freitag in Brüssel mitteilte, nahm Juschtschenko eine Einladung für Donnerstag an. Das Parlament kommt nächste Woche zu einer Sitzung in der belgischen Hauptstadt zusammen. Borrell begrüßte die Zusage Juschtschenkos und hob hervor, der Wahlsieg des Oppositionsführers sei ein Sieg für die Demokratie gewesen.

Damit breche eine neue Ära in der Ukraine an. Das Europäische Parlament hat sich dafür ausge-

sprochen, dem Land die Perspektive einer EU-Mitgliedschaft in Aussicht zu stellen. Die EU-Kommission und die Mitgliedsstaaten haben davon bislang abgesehen und plädieren dafür, das Land mit Hilfe der EU-Nachbarschaftspolitik einzubinden.

Dies bekräftigte am Freitag auch die Sprecherin des EU-Aussenbeauftragten Javier Solana, der sich zu Gesprächen in Kiew aufhielt. An der Amtseinführung Juschtschenkos am Sonntag wird auch EU-Aussenkommissarin Benita Ferrero-Waldner teilnehmen. Am Dienstag wird der neue ukrainische Präsident beim Europarat in Strassburg erwartet, bevor er nach Brüssel weiterreist. (sda)

Geständiger Maradona

STOCKHOLM – Fast 19 Jahre nach einem der umstrittensten Tore in der Geschichte der Fussball-Weltmeisterschaft hat der frühere argentinische Weltstar Diego Maradona zugegeben, dass damals nicht «die Hand Gottes» im Spiel war. Maradona, der am Donnerstag erstmals seit fast drei Jahren im schwedischen Fernsehen in einem Interview zu sehen war, sagte, in dem Spiel gegen England habe er damals den Ball mit der Hand ins Tor geschlagen. Die Zeitlupen hatten das schon immer klar zu erkennen gegeben, Maradona sagte aber damals, es sei «La Mano de Dios» (Die

Hand Gottes) gewesen. «Das wäre sehr arrogant von mir zu sagen, dass es Gottes Hand war», sagte er in dem Interview. «Gott half uns, ich habe es aber gemacht.» (sda)

